



Spezialisten des Einsatzkommandos Cobra Wien bei einer Übung.

Experten für riskante Einsätze

Die Mitarbeiter des Einsatzkommandos Cobra/Standort Wien werden täglich mehrmals zur Unterstützung bei gefährlichen Amtshandlungen angefordert.

Ein Team des Einsatzkommandos (EKO) Cobra Wien fuhr am 27. Februar 2007 auf der Linken Wienzeile nach Linz zu einer Einsatzübung. Dort sollten sie bei einer Übung mitwirken – die Übungsannahme: „Massengeiselnahme“. Dazu kam es nicht, denn die Beamten wurden durch einen Anruf zu einer echten Geiselnahme in den siebenten Wiener Gemeindebezirk dirigiert. Ein 39-jähriger Wiener hatte sich in einer Bankfiliale in der Mariahilfer Straße verschanzt und die Angestellten als Geiseln genommen.

Angehörige der *Wiener Einsatzgruppen Alarmabteilung (Wega)* sicherten das Gebäude und die Umgebung, bis die Kollegen vom EKO-Cobra eintrafen und übernahmen. Der Geiselnnehmer hatte keine Forderungen gestellt. Für die Polizisten war zunächst nicht klar, was er wollte. Ziel war es, den bewaffneten Täter zur Aufgabe zu überreden. Dafür waren die Spezialisten der Verhandlungsgruppe der Poli-

zei zuständig. Die Cobra-Leute hätten die Bank gestürmt, wenn die Taktik der Verhandler zu keinem Ergebnis geführt hätte. „Das wäre jedoch die letzte Lö-



Das Einsatzkommando Cobra Wien ist in der Rossauer Kaserne in Wien-Alsergrund untergebracht.

sung gewesen“, sagt Oberst Hannes Gulnbrein, Kommandant des Cobra-Standorts Wien. Soweit kam es nicht, der Täter gab nach fünf Stunden auf.

Die Überwältigung von Geiselnehmern ist zwar nicht das „tägliche Brot“ der Cobra-Polizisten, aber sie gehört zu ihren Aufgaben. In Wien werden die Cobra-Beamten vor allem zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei der Festnahme von gefährlichen Tätern angefordert. In den meisten Fällen handelt es sich um Einsätze gegen die organisierte Kriminalität. Die Cobra-Polizisten unterstützten etwa Kriminalbeamte bei der Festnahme von drei Schutzgelderpressern in Wien. Bei solchen Einsätzen stimmen die Polizisten der verschiedenen Einheiten Taktik und Vorgangsweise untereinander ab.

„Im Prinzip kann uns jeder Kollege rund um die Uhr anrufen und um Unterstützung ersuchen. Alarmierungen aufgrund von spontanen Anlässen im



Cobra-Einsatz bei einem Geiselnahmer in einer Bankfiliale auf der Mariahilferstraße in Wien.

Stadtgebiet von Wien, die ein Einschreiten des EKO-Cobra erfordern, werden von der Landesleitzentrale ausgelöst, die den Journaldienst der Cobra verständigt“, berichtet Gulnbrein.

Der Wirkungsbereich des EKO-Cobra Wien erstreckt sich auf Wien und das Umland. Im März 2007 drang ein 39-jähriger Mann im Bezirk Mödling trotz eines behördlichen Verbots in das Haus seiner Familie ein und bedrohte seine Frau und seine beiden Kinder mit dem Umbringen. Der Ehefrau gelang es, via Notruf die Polizei zu verständigen. Die Polizisten sprachen den Mann auf die einstweilige Verfügung des zuständigen Bezirksgerichts an. Dieser kündigte an, das Haus „nur tot“ verlassen zu wollen. Erst mit Unterstützung der Cobra konnte der renitente Mann festgenommen werden.

Kalkulierbares Risiko. Die Cobra-Polizisten erledigen etwa zwei Drittel ihrer Einsätze in Zivilkleidung. Uniform tragen sie nur, wenn die Lage kei-

ne verdeckte Annäherung notwendig macht, die Einsatzbeamten eindeutig als Polizeibeamte erkennbar sein sollen, wenn durch das Einschreiten in Uniform gewisser psychologischer Druck beim Gegenüber ausgeübt werden soll oder um sich von anderen Ein- satzeinheiten optisch zu unterscheiden.



Die Cobra-Polizisten sind ständig im Training und einsatzbereit.

„Die Zusammenarbeit mit den Kollegen der anderen Einheiten der Polizei ist hervorragend“, sagt Gulnbrein. Obwohl die Cobra-Beamten jeden Tag solche Einsätze haben, ist es keine Routine. „Der Adrenalinspiegel steigt jedes Mal, das ist gut so“, betont der Cobra-Wien-Kommandant.

Die Polizisten wissen um die Gefahr bei solchen Einsätzen, aber es ist ein kalkulierbares Risiko. „Wir haben Zeit, uns auf solche Einsätze vorzubereiten. Die Kollegen verletzen sich eher beim Training als bei einem Einsatz“, erzählt Gulnbrein. Die Cobra-Polizisten sind ständig im Training und immer einsatzbereit. „Die Motivation und die Moral der Truppe ist hoch, jeder macht seinen Job hundertprozentig“, sagt der Polizei- offizier.

Cobra-Standort Wien. Wien ist neben Wiener Neustadt, Graz, Linz und Innsbruck seit 1. Juli 2005 der fünfte und mit 115 Beamten der größte Cobra-Standort. Der Stützpunkt befindet sich in der Rossauerkaserne. Zum Führungsteam gehören neben Oberst Gulnbrein Oberstleutnant Peter Scheib-

FOTOS: PRIVAT, EGON WEISSHEIMER (2)



Das Führungsteam des Einsatzkommandos Cobra/Standort Wien: Hannes Ipirotis, Thomas Pinkel, Hannes Gulnbrein (Kommandant), Peter Scheibner, Bernhard Votava.

ner und die Majore Bernhard Votava, Hannes Ipirotis und Thomas Pinkel. Das Personal setzt sich großteils aus den ehemaligen Mitgliedern des Polizeieinsatzkommandos (PEK) der *Wega* zusammen. „Es melden sich auch Kollegen aus den anderen Bundesländern zu uns, weil sie die Arbeit in der Bundeshauptstadt kennen lernen wollen“, berichtet Peter Scheibner.

Das EKO Cobra Wien gliedert sich in zwei Abteilungen: Die Abteilung 1 ist zuständig für Personal, Wirtschaft und Technik; die Abteilung 2 für Ausbildung, Know-how und Management. Es gibt vier operative Einheiten zu je 25 Mann. Die Einsatzgebiete des EKO Cobra Wien sind die Bundeshauptstadt Wien sowie die Bezirke Wien-Umgebung, Mödling, Tulln, Hollabrunn, Kor-

neuburg, Mistelbach, Gänserndorf, Bruck/Leitha und Neusiedl/See. Bei Bedarf kann das EKO-Cobra Wien, wie alle anderen vier EKO-Cobra-Einheiten, im gesamten Bundesgebiet eingesetzt werden. Das Aufgabengebiet von Cobra und *Wega* in Wien ist klar getrennt. Die *Wega* ist die Spezialeinheit für den großen polizeilichen Sicherheits- und Ordnungsdienst (GSOD). S. L.

SONDEREINHEIT

Einsatzkommando Cobra

Das Einsatzkommando Cobra ist zuständig für die Bekämpfung des Terrorismus, von Flugzeugentführungen, für die Bewältigung von Geiselnahmen oder ähnlicher Fälle schwerer Gewaltkriminalität, für die Unterstützung bei kriminal- und sicherheitspolizeiliche Einsätzen mit erhöhtem Gefährdungsgrad, für den Schutz von gefährdeten Personen und bei Staatsbesuchen, bei denen Spezialkräfte erforderlich sind. Die Cobra-Spezialisten sind weiters zuständig für die Sicherheit der Fluggäste in österreichischen Flugzeugen und für den Schutz von österreichischen Missionen im Ausland. Die Cobra gehört zu den besten Poli-

zei-Sondereinheiten weltweit. Der internationalen Vernetzung wird große Bedeutung beigemessen. Das EKO Cobra ist in EU-Arbeitskreisen federführend. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Analyse von Einsätzen (national/international) gelegt. Beispielsweise werden alle Schusswaffengebrauchsfälle der Bundespolizei von Beamten des EKO-Cobra analysiert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Eigensicherungs- und Einsatzmodelle der Bundespolizei ein, in Form von Ausbildungskonzepten, Seminaren und Workshops.

Bei einem Einsatz untersteht die Cobra dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit. In Angelegenheiten des inneren Dienstes ist die Abtei-

lung 2 (Einsatzabteilung) des BMI für die Belange des EKO-Cobra zuständig.

Cobra-Polizisten nahmen im Jahr 2006 in Österreich 567 Personen fest, führten 221 Hausdurchsuchungen sowie 1.187 Personenschutzdienste und mehrere Tausend Flugsicherungen durch.

Die wesentlichen Aufgaben:

- Geiselnahmen
 - Amokläufe
 - Erstürmung von Luftfahrzeugen
 - Grenzüberschreitende Einsätze
 - Festnahme Schwerkrimineller
 - Technischer Einsatz
 - Schutz österreichischer Missionen
- <http://www.bmi.gv.at/cobral>